

22. Dezember 1558 erhielt de L a l i o 1600 Pfund für die Arbeit seiner Maurer und Steinmetzen, einer der vier Wagenknechte „führte in einer Woche 21.000 Ziegel „aus der Landschaft Ziegl Stadel“ zu. 1559 wurden aus den Steinbrüchen Wildon und Ehrenhausen 224 Fuder Steine, so die Meister Achaz und Oswald gebrochen hatten, zugebracht, Meister Anton de V e r d a lieferte 1560 um 100 Pfund Mauerziegel, aber auch schwarze und weiße „Pflastersteine“ aus Marmor, die Meister Steinmetz Jörg K r a i n e r in Gallmannseck gebrochen hatte, als Frächter fungierte u. a. Jörg Niessenberger, 1561 konnten bereits die Wasserspeier an der vollendeten Stirnfront montiert werden. Meister Domenico de L alio verrechnete 1559 1300 Pfund, für die drei Folgejahre 2000,

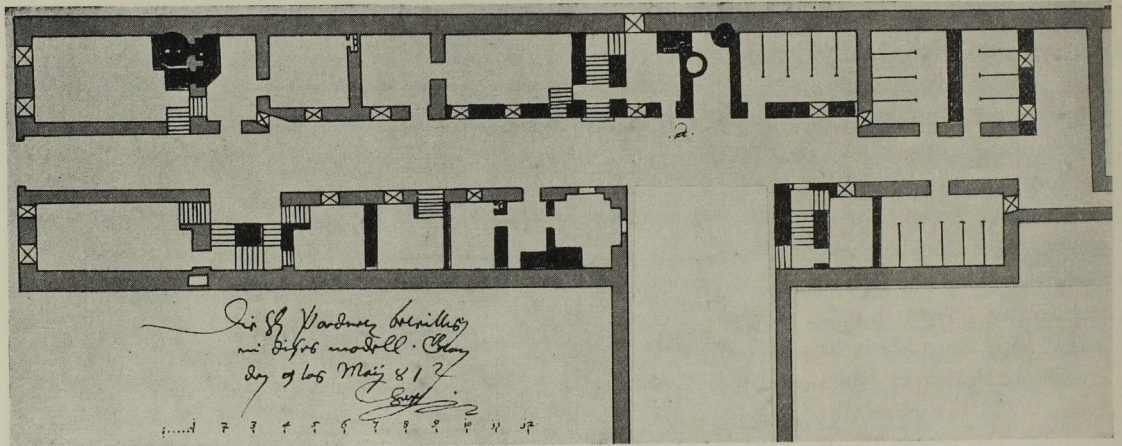


Abb. 53. Landhaus-Riß 1581 von Anton Märbl. (Die obere Linie grenzt ans heutige Zeughaus)

(natürlich auch für Baumaterial), 600 und 700 Pfund, 1563 am 30. Juli noch persönlich 300 Pfund, im Mai hatte er noch die „Pauung des neuen Stockhs“ einleiten können, am 15. Dezember lohnt schon sein Polier, Meister B e n e d i c t (della Porta) di la vom Raif, die Fuhrleute ab, am 24. Dezember bekommt Meister Benedikt selbst 50 Pfund, denn die Verordneten hatten ihm befohlen, nach dem Verewigten „das Landthausgepeu zu verrichten“.

Peter T a d e, bekanntlich mit Benedict Gewaltträger der Erben de L alios, maß 1565 einen Pfeiler und eine Rundsäule, die er im Landhaus unter dem neuen Turm hatte machen lassen, den Betrag hiefür quittierte am 19. Feber 1566 anstatt des inzwischen Verstorbenen — Hofpolier D i o n y s i Tade. Domenicus della P o r t a brach 1565 eine Kapellentür, 1567 wölbte er „die alt Stiegen undten und oben“, setzte darauf ein „Ziegeldächl“, Meister B e r n h a r d t von Mailand verrichtete Kleinarbeiten an den Gittern der Kammerfenstern. 1569—1571 ist „Maurer“ Franz M ä r b l in bescheidenen Formen hier tätig, an Ofen und Kaminen und Dächern, u. a. hat er von den letzteren den Schnee „abgeschäuffelt“. Am 14. November 1571 erhält Meister Anthoni V e r d a ein energisches Verbot aller und jeder Arbeit im Landhaus: Er hatte bei Abbrucharbeiten das Gewölb des Herrn Einnehmers schwer beschädigt.

An Meister Anthoni M ä r b l erging 1581 ein ehrender und heikler Auftrag. Bislang war die Hauptfront streng symmetrisch angelegt: Die elegante beherrschende P o r t a l- und dreifenstrige B a l u s t r a d e n - P a r t i e (Tafel 63) flankierten bisher je drei Fensterachsen, nun hatte die Landschaft 1578 das zur Linken anschließende vormals Bernhard Rindscheit gehörige Haus zugekauft. Am 27. April schlossen die Verordneten mit Meister Anton — von F r a n z M ä r b l ist nirgends die Rede — das Geding,